

2. Tagebücher / Selbstzeugnisse

Tagebuch von August Hermann Francke.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 01.01.-30.06.1718

16. Januar 1718

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-406

sthea in die Welt selb noch geschrieben
 von, der die Tage größter Gemüthsruhe
 man all'dann Copiam des Concepts vom
 Magistrat gar leicht erhalten werde.

10. Der Herr Prof. ließ wieder
 für Anteaet geben; daß er nun lieber
 aufs acquiesciren wolle.

#. Von Laubay von Laman 12 Alunij
 des Klosters herein, samt dem
 famulo, d. Kaspar bey ihm, von
 Wirt in der Prouz ein.

11. Herr Proaudin, inn. ging bey dem
 Herrn Senior für die Prof. Der Herr
 Professor aber baillata gar nicht, sein
 selbst sich selbst und im Württembergischen
 von Gendigen nicht geschickat. #

12. Herr Elias Fried hat sich gegen
 Herrn Prof. Geding vorsetzen lassen,
 daß Herr Gendigen gar variabel
 und er nicht viel gutes von ihm sagen
 könne.

13. Nach der Abendmahlzeit, hat die
 der Herr Prof. allein gehalten, floss
 derselbe mit einem frohlichen Gebet.

Am 16^{ten} Januar. 1718.

1. Nachdem der Herr Prof. am
 3. Ufr noch auf, erwiesene er mit den
 übrigen das Morgengebet, in welchem er
 auf sein Thema und gewisse meditationes
 hat Gendigt, denselben für Gendigung
 im Vortrage in auf in den Tagen der
 Gendiger ausbrachte.

2. Gegen 7. Ufr ward zum Hon.
 Dr. Müller gesagt, welcher gestern abend
 noch gar gütlich dem Wirt melden lassen,
 daß er all fröhe mit dem Hon. Professore
 sprachen werde, in. zwar nomine Ma-
 gistratus) und denselben gemeldet, daß
 der Herr Prof. ihn mit Vergütungen verwe-
 sen werde.

3. Nach 7. Ufr kam Herr Elias Fried,
 jüngster Gendiger im Münster und gelaubte
 den Hon. Professore nomine totius Mi-
 nisterii in den Münster, und Gendigt
 finter der Laute.

4. Die Alumni von Landshut, so
die Kondigt nach, schreiben, senden, so
wird vor der Cantel in den Stand gestellt,
welche der so genannte Schüler - Amt oder
die Vorfahr - Gerechtigkeit angewiesen haben,
und waren Hr. Landshut n. Vögel
zur inspection bei ihnen. Diese Alumni
sind ferner von denen Studios der Universität
Gymnasii mit einigen Uniceilen ange-
sehen worden, da sie gemeint, diese sind
von ihm präjudiz da, und haben es das Auf-
seher als Schüler in dem Hon. Prof. die Vor-
dicht nicht wollen nach, schreiben.

5. Dem Hon. Professori wird im
Theil beylingender Text zur Musik ge-
bracht, welche Vort so der Kondigt ge-
macht wird.

6. Indessen haben sie in München
eine sehr Menge Manuscripte gesammelt
daß nicht nur alle Plätze, davon 6000. ge-
stellt werden, besetzt, sondern auf alle
Gänge verfüllt waren und man die an-
zahl noch auf 7000 bis 8000. Plätze
rechnen.

7. Gleich nach 8. Uhr ging der Herr
Professor auf die Cantel, da gleich nachher
die ganze Truppe seiner mit Landshut
besetzt wurde, ⁱⁿ der Vort so der auf
der obersten Stiege, gleich hinter dem
Hon. Prof. saß.

8. Gleich darauf anwesende
der Hr. Prof. die Kondigt, vom Landshut
an den Herrn Hof, daß Gott seine
Gnade und parochie erwölke, und
wünschte die Tode z. Tünden lang,
wenniger z. minuten.

9. Nach der Kondigt ging der Herr
Professor in die Sacristey selbst der
Herr Senior zu ihm trat und mit ande-
ren köstlichen Wünschen und Gaben
übertraf: Gelobet sey Gott vor seiner
unaussprechlichen Gaben; und gleich bat,
daß die Kondigt das so, sein sein gehalten,

Neubau Vögel

möchte geduldet werden. So kamen auf die
anderen Jovann vom Ministerio herein, die
das Abendmahl vorzuziehen und sich dazu
anzufangen wollten. Diese gratulierten
gleichfalls neugierig wegen Umstand der
Zeit mit wenig Worten. Jovann Püsch
war auch mit ihnen, so daß das auch fünf
und sechzehn waren, als eine gratulation;
der Hr. Professor sah es aber nicht recht
verstandenen noch befallten, er dankte
ihm aber mit warmem Gemüthe auf's Lieb-
vollste und wünschte, daß Gott sein
Luthergemeinde wolle: verleihe denn von
den anderen Jovann sehr ist beabsichtigt
worden und ihnen augenscheinlich zu
sein nicht von ihnen nachmalig ge-
sagt hat. #

~~hierbei liegen zwei~~
Bildnisse vom Münster.

10. Jovann wurde communion ge-
halten, da der Hr. Senior und Hr. Müller
und st. an Seiten der Männer; und Hr.
Algenster u. Hr. Püsch an der Frauen
Seite dispensierten. Der Hr. Professor
und sein Hr. Sohn waren mit von den
resten unter den Communicanten.
und hatten gar viele Zuhörer.

11. Nach geandigten Gottesdienst
und communion gehaltenen Jovann Püsch
dankte den Jovann Professoren neugierig
nach Hause, und wurde von demselben
für Maßzeit gebeten, daß er, nach
erwünschter Zeit nicht minder, zu
Lohnen vorzuziehen.

12. Der Hr. Consulent Dr.
Müller brachte um 12 Uhr dem
Hr. Prof. Bygelayten Gasse-Ab-
schied, mit einem sehr förmlichen Compli-
ment und wünschte daß der Hr. Prof.
der Stadt Ulm und des Magistrats bey
Päters Königl. Mai. in Würzburg
im Leben geduldet möge.

hierbei

13. Er blieb darauß der Hr. 400
Lalent für weniger auf der Hr. Elias
Prid und Hr. Prof. Morfolin Lamen.

14. Hr. Elias Prid hat gar in
stündig, daß die gefaltene Handigt die
bald im Land Kommen mögten.

15. Hr. Prof. Morfolin über,
gab beyliegenden unter einem Prä-
sidio die fallende Disputation, der,
gläusen im Allmischen Gymnasio
aller Monatsz eine gefaltene sind.

16. Hr. Dr. Müller nicht nach
Lugfury wissen, daher er zeitig auf,
stand und vom Hr. Professore
Abfind nahm.

17. Unter der Maßzeit und follen
er vom Hrn. Ludewig auf fallen,
daß der selbe wieder die Kräfte
Städte sehr präjudicialis gesten,
ben, aber von ein L. Vain
günstig wiedergelegt sein,
dann.

18. Hr. Tzängler, Hrn. Jos.
Fridant Tzenglers Vater, sandte
dem Hrn. Prof. Hönen einen nach
der Handigt.

19. Der Hr. Prof. nach von
denn 12. Glaubgriffen Alumnis
Abfind u. dimittierte sie wieder
in ihre Kloster.

20. Hr. von Voigt sandte die
seinen Hrn. Vösa ein 1833. so sehr
mystisch war. Er konnte aber der Hr.
Professore nicht darauf maßen oder
verstehen, daher er mit dem Operi-
bus Aenea Sylvi ganz abend
sind zuvord gesand send,

21. Nay der Maßzeit kam Hr. Jollaus familie wieder fröhlich, mit welcher der Hr. Professor von der gehaltenen Gerechtigkeit und in einigermaßen eintracht, late.

Inn 17^{ten} Januar. 1718.

1. Fürst ward nach Jella an Hr. Dr. Jollen/Juinden geschrieben, sein auf an die Hr. Prof. Prandau, in ein Bücking der Diarii, auf der Lügter vom Münster ge, fand.

2. Der Hr. Prof. ersucht auf ein Schreiben an D. Conz. Mei. in Göttingen.

3. Hr. Naubauer übersandte die 3. Bogen aus Jollen. Göttinger Lügter, darin von der Hr. Prof. anwesenshaft in Erlingen gedacht ist.

Neubauer Notizen

4. Der Jütten Gleser Prandau besuchte den Jollen. Prof. soll Prandau und Lobst über die geistig erlangte Gnade Gottes. Dieser referierte, daß 170 Hr. Elisabeth in Münster über den Daniel von den Javistten Gottes gegradigt habe, daß dannaufalben ein Ziel gesetzt sey, dasse auf die Müssen danna Tünden und Göttesam Wesen ein Ziel setzen sol, ten, insiderosnit dem Prandau in d. L. gen und Lästern, welcher bisher genügt in der Stadt Göttingen, da man dort einen nicht andern und besten Jütten Göttingen überseht in. über Jütten /y, welcher letztere Worte ob Jütten Göttingen malen eintracht hat.

5. Es ersuchte auf der Jütten Gleser daß die die Gerechtigkeit der Hr. Prof. die Lügter ganz ungerecht wäron und sich sehr referierten, daß sie die Gerechtigkeit geföret.